

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Nachrichtenpatrouille am San

Das Kommando darüber führte Oberleutnant Oskar Zeisberger, ein schneidiger Kavallerist, der, aus russischer Gefangenschaft entflohen Infanteriedienste tat, später aber, als er auch da nicht mehr Befriedigung seiner übersäumenden Soldatennatur fand, als unerschrockener bewährter Flieger im Luftkampfe fiel.

Kurz nach Sonnenaufgang des 20. Mai legten die Russen ein schweres Feuer auf Stellung und Ort Rudnik, das sich bis 4 Uhr nachmittags zu größter Heftigkeit steigerte und unter dessen Schutze sie nördlich des Dorfes zum Angriff übergingen. Es glückte ihnen die Linie der Kavallerieabteilung einzudrücken und in den Ort selbst einzudringen. Plötzlich tauchten größere Streitkräfte in der Flanke des 3. Halbbaons auf, das schwer gefährdet und in der Minderzahl bis zur Eisenbahn zurückging, eine neue Linie beziehend, die etwa 1000 Schritte südlich Rudnik lag. Das Schützenregiment 6

ging in den späteren Nachtstunden zu einem Gegenstoß vor, dem sich die 9. Kompagnie freiwillig angeschlossen, warf die Russen aus Rudnik hinaus und um 2.30 Uhr früh war die alte Lage wieder hergestellt bis auf die an den Fluß vorgeschobenen Feldwachen, die unbesetzt bleiben mußten, um sie nicht weiteren Überraschungen auszufolgen.

Bis zum 31. Mai schwankten die Russen unschlüssig hin und her. Die ganze Woche war zwar ausgefüllt von täglichem Geplänkel, das oftmals einen bedrohlichen Umfang annahm. Zu einem ernstern Gefechte kam es indessen nicht und neuerliche Versuche des Gegners den Fluß zu überschreiten, scheiterten an der Wachsamkeit der Hesses. Nur am 29. Mai näherten sich zehn Pontons der äußersten linken Feldwache, das rasche und beherzte Vorgehen des Hauptpostenkommandanten Leutnant Augustin Kettenbacher verhinderte jedoch eine Landung.

Laut den übereinstimmenden Aussagen Gefangener war ein allgemeiner Angriff für die Nacht des 30. Mai geplant. Hatten auch Erfahrungen gelehrt, wie unzuverlässig solche Nachrichten sind, so sollten die Ereignisse diesmal doch den Redseligen Recht geben.

Ein starker Druck gegen die Feldwachenlinie am 30. Mai kam nicht über diese hinaus und ein Versuch am 31. Mai morgens den Fluß auf Plätten zu übersehen, hatte bei der Luchsichtigkeit der Vedetten ebensowenig Erfolg.

Am 1. Juni 2 Uhr früh griffen starke Kräfte die 8. Infanterietruppendivision bei Rudnik an. Zur selben Zeit gelang es den Russen unter dem Schutze von Kartätschenfeuer, das die Posten niederhielt diesmal das westliche Sanufer bei Konstantynów zu erreichen. Die schlimme Lage führte dazu, daß das in Lipie liegende 11. Marschbaon angewiesen wurde, aus den vier Marschkompagnien die alte Mannschaft herauszuziehen, eine Kompagnie zu formieren und sie der 8. Infanterietruppendivision zur Verfügung zu stellen. Die Kompagnie wurde dem 3. Tiroler Kaiserjägerregiment zugewiesen, gelangte jedoch nicht mehr



Mannschaftsgruppe in einem Gefechtsunterstand am San (links: Zugsführer Johann Reischl, rechts: Feldwebel Franz Weiselbaumer)